

A3431/2020 - Well Tuned Brass - Sachbericht

Im Jahr 2020 haben wir (Zinc & Copper) mit unserem Projekt Well Tuned Brass ein neues Konzept zur Präsentation unserer Musik und zum produktiven Dialog mit unserem Publikum etabliert. Vier Werkstattveranstaltungen im KM28 und zwei Freiluft-Interventionen im Rahmen der Reihe „Sommer im Park“ im Körnerpark wurden im Rahmen des Monats der zeitgenössischen Musik 2020 präsentiert. Kurz vor der Veranstaltung bei „Sommer im Park“ hatten wir das Glück, einen Beitrag im RBB aufzunehmen, der dank des Presseteams von Initiative Neu Musik als tolle Vorschau auf die Veranstaltung diente. Dieser Beitrag ist hier noch online zu sehen:

https://www.rbb-online.de/rbbkultur-magazin/archiv/20200829_1830/Zeitgenoessische-Musik.html

Die Interventionen fanden an einem schönen Sonntagnachmittag bei bestem Wetter statt. Das Publikum bestand an diesem Tag aus zwei Interessensgruppen. Die erste Gruppe waren die regelmäßigen Besucher der Konzertreihe „Sommer im Park“, die wegen der Hauptband „Slowboy“ da waren. Diese Leute versammelten sich größtenteils auf der Terasse vor der Galerie im Körnerpark in der Nähe der Bühne. Die zweite Gruppe war das Zinc & Copper Publikum, das sich im Hauptbereich des Parks, das heißt größtenteils auf dem Rasen, verteilte. Bevor wir anfangen zu spielen, stellten wir fest, dass sich der Großteil unseres Publikums im Rasenbereich aufhielt und so verlegten wir unseren ersten Auftritt dorthin, um es zu erreichen.

Bei der ersten Aufführung von Ellen Arkbro's Komposition „Three“ spielte der Tubist Robin Hayward stationär am oberen Ende der Treppe, während die Hornistin Elena Kakaliagou und der Posaunist Hilary Jeffery gehend im unteren Parkbereich spielten. Sie bewegten sich so weit weg wie möglich und waren dabei immer noch füreinander hörbar. Das erzeugte interessante räumliche Effekte und half, das ungleiche Publikum durch die Konzentration auf den bewegten Klang zusammenzubringen. Nach dem ersten Set von „Slowboy“ plazierte wir uns im Innenhof beim Café, gegenüber der Bühne, um zusammen mit unserem Gastmusiker Paul Schwingenschlögl die Komposition „Blue Brass“ aufzuführen. Zu diesem Zeitpunkt waren mehr Zuhörer im Innenhof und im Park verteilt, und so hatten wir ein größeres und aufnahmefähigeres Publikum. Die Freiluft-Aufführung gab uns die Möglichkeit, frei zu spielen, ohne dass wir uns zu sehr um soziale Distanzierung kümmern mussten. Die daraus resultierende Atmosphäre zwischen Musikern und Publikum war entspannt und trug zu einem ungewöhnlichen und positiven Rahmen für die Musik bei!

Das Freiluftkonzert im Park diente der Ankündigung unserer Serie von vier Gesprächskonzerten im KM28 in der folgenden Woche. Die Gesprächskonzertformate wurden für ein kleines Publikum konzipiert, um direkte Begegnungen zwischen dem Ensemble und dem Publikum sowie offene musikalische Erkundungen in einem offenen und informellen Dialog zu ermöglichen.

Aufgrund der Situation, in der wir uns befanden, mussten wir die Zuschauerzahl sorgfältig begrenzen. Wir haben dafür gemeinsam mit KM28 ein Reservierungs- und Ticketingkonzept entwickelt, das sehr gut funktioniert hat. Durch unsere eigenen Werbekanäle, sowie die des Veranstaltungsortes und der Initiative Neu Musik, konnten wir unser Publikum informieren, per E-Mail zu reservieren und die Plätze im Voraus zu bezahlen. Dieser Ansatz funktionierte besser als erwartet und wir konnten erfolgreich die Anzahl der Besucher pro Abend vorhersagen und auch einen großen Prozentsatz der Ticketeinnahmen im Voraus erhalten. Lediglich am letzten Abend hat es nicht ganz geklappt, da einige Leute unerwartet ohne Reservierung ankamen und wir sie aufgrund der zu diesem Zeitpunkt geltenden Beschränkungen nicht einlassen konnten. Abgesehen von diesem kleinen Problem am letzten Abend verlief alles andere sehr reibungslos.

Die Workshop-Veranstaltungen nahmen eine Form an, die irgendwo zwischen einem Diskussionskonzert, einer offenen Probe und einem musikalischen Labor lag. Dieses Format eröffnete einen allgemeinen Einblick in den einzigartigen Probenprozess des Ensembles, die Arbeit mit verschiedenen Komponisten sowie die direkte Erfahrung von mikrotonalen und Reine Stimmung.

An den vier Abenden wurden Uraufführungen und Berliner Erstaufführungen von Werken von Ellen Arkbro, Cenk Ergün, Robin Hayward, Hilary Jeffery und Duane Pitre präsentiert. Probensequenzen, Gespräche mit Komponisten und Ensemble sowie einfache musikalische Demonstrationen und Experimente eröffneten ein differenziertes Hören und kompositorische Fragen, die den Werken zugrunde liegen. Das übliche Konzertformat ist oft zu formal und dicht für die Art der Präsentation, die wir suchten. Deshalb haben wir uns bewusst dafür entschieden, die tatsächlichen Einschränkungen auf kreative Weise zu nutzen, als Gelegenheit, mit dem Einsatz von ausgedehnten Gesprächskonzerten zu experimentieren, bei denen das Publikum in den Prozess einbezogen wird und nicht nur ein Konsument fertiger Produkte ist.

Wir hatten das Glück, dass bis auf Duane Pitre, alle Komponisten anwesend waren. Ellen Arkbro reiste extra aus Stockholm an, um mit uns zu proben und an einer Diskussion über ihre Arbeit teilzunehmen. Cenk Ergün lebt normalerweise in New York City, war aber zu der Zeit mit seiner Familie in Berlin und konnte daher ebenfalls persönlich anwesend sein. Das Online-Gespräch mit Duane Pitre, der in New Orleans lebt, wurde aus praktischen Gründen eine Woche vor dem Konzert aufgezeichnet - zu dieser Zeit erwartete seine Frau ein Baby und außerdem wollten wir mögliche technische Probleme mit einem Live-Videokonferenz über Internet vermeiden!

Thomas Glaesser schrieb für jeden Abend einen Programmtext, der dem Publikum in einer eigens gestalteten Mappe präsentiert wurde. Thomas moderierte auch die ersten zwei Abende und leitete die Diskussionen mit Ellen Arkbro bzw. Robin Hayward. Elena Kakaliagou leitete die Diskussion mit dem Komponisten Cenk Ergün am dritten Abend, und Hilary moderierte den letzten Abend mit Musik von Duane Pitre und dem ersten Teil seiner eigenen neuen Komposition „Mining for Modulations“, bei der das Ensemble von dem Gastmusikerin Dearbhla Nolan unterstützt wurde. Weitere Gastmusiker in der Reihe waren Paul Schwingenschlögl, der wieder in „Blue Brass“ spielte, und Cenk Ergün, der während des seiner Musik gewidmeten Abends am Computer mitwirkte. Jeder Abend wurde aufgezeichnet und die Interviews und Diskussionen wurden transkribiert. Diese Transkriptionen stehen zusammen mit den Programmtexten, professionellen Fotos und aufgezeichneten Ausschnitten auf einer neu eingerichteten Website zur Ansicht und zum Download bereit:

<https://welltunedbrass.net/events>

Trotz der schwierigen Situation in 2020 waren wir in der Lage, kreative Lösungen zu finden und unsere Musik erfolgreich einem breiten und anerkennenden Publikum zu präsentieren. In Bezug auf den Finanzplan ist dank unserer sorgfältigen Planung und erfolgreichen Schätzung der Zuschauerzahlen alles nach Plan verlaufen. Wir sind sehr dankbar für die professionelle und engagierte Arbeit unserer Kooperationspartner - Paul Schwingenschlögl (Sommer im Park), David Walker (KM28) und Lisa Benjes (Initiative Neu Musik Berlin).

Wir freuen uns auch, mitteilen zu können, dass unsere Bewerbung für die Förderung aus Mitteln der spartenoffenen Förderung beim Berliner Senat für „Well Tuned Brass 2021“ sowie eine einjährige Basisförderung bewilligt wurden. In Zeiten begrenzter Reisemöglichkeiten konzentrieren sich „Zinc & Copper“ darauf, diese Reihe in Berlin zu etablieren, um unsere Arbeit fortzusetzen und unser lokales Profil auszubauen. „Well Tuned Brass 2021“ wird die Zusammenarbeit mit und Kompositionen von Hayden Chisholm, Arnold Dreyblatt, Werner Durand, Hanna Hartman, Christoph Herndler, Michal Libera, Barbara Majewska, Phill Niblock, Eliane Radigue und Kasper T. Toeplitz beinhalten.

Hilary Jeffery für Zinc & Copper



29 Januar 2021